

Politik Extra

# So wirkt die neue Regierung

Zu kühl, zu salopp oder dauerlächelnd – Polit-Profilerin Tatjana Lackner, Körpersprache-Experte Stefan Verra sowie Germanist und Sprachforscher Rudolf Muhr analysieren unsere Spitzenpolitiker

## Sprache



Sprachforscher Rudolf Muhr, Gesellschaft für Österreichisches Deutsch, Steiermark.

Noch bevor wir sie an ihren Taten messen, bewerten wir ihre Worte und ihre non-verbale Kommunikation – die neue türkis-grüne Regierung steht aktuell bei jedem Auftritt im Fokus der Öffentlichkeit. Die „Krone“ hat dies zum Anlass genommen, drei Profi-Analysten um ihre Einschätzung zu Kurz, Kogler und Co. zu bitten. Gern beobachtet und rhetorisch viel beachtet ist dabei der Bundeskanzler: Von einer unaufgeregten Sprechweise, guten Storytelling-Elementen und einer hervorragenden Ursachen- und Wirkungsrhetorik spricht etwa Tatjana Lackner. Aus den kleinen Bewegungen liest Stefan Verra trotz jungen Alters eine hohe Akzeptanz ab und findet Werner Kogler mit seiner „saloppen, formlosen Art körpersprachlich eine wichtige Ergänzung zu Kurz“.

## Bei Köstinger sind sich die Experten uneinig

Die Landwirtschaftsministerin Elli Köstinger beurteilt Rudolf Muhr als „bemüht und manchmal überfordert – mit der Neigung zum zwanghaften Lächeln“, während Stefan Verra ihr viel Ruhe und Unaufgeregtheit attestiert und ihr Auftreten in vordersten Reihen als starkes Signal für ihre Wichtigkeit sieht. Viel diskutiert in der Öffentlichkeit: Ministerin Karoline Edtstadler. „Ihr Blick ist manchen zu kühl“, formuliert Tatjana Lackner vorsichtig, während Rudolf Muhr ihr maskenhafte Kälte anheftet. Die Begriffe „Kompetenz“ und „Professionalität“ teilt er hingegen Verteidigungsministerin

Klaudia Tanner und Staatssekretärin Ulrike Lunacek zu. Bei den Ministern Rudolf Anschöber und Heinz Faßmann bewertet Stefan Verra die Angewohnheit, ihre Augenbrauen bei wichtigen Themen hinaufzuziehen, mit Überlegenheit und Souveränität.

Ein noch unbeschriebenes Blatt ist Ministerin Christine Aschbacher: „Bemüht sich um einen guten Eindruck – eine Eigenschaft, die wir eher nicht einem Alpha-Tier zuordnen“ analysiert

Verra. „Dauerlächlerin“ titelt Rudolf Muhr über sie, was Stefan Verra auch Susanne Raab zuordnet. „Mehr Körpersprache und Bemerkbarkeit“ wünscht er sich von Außenminister Alexander Schallenberg, dem Innenminister Karl Nehammer traut er immerhin Tatkraft zu.

Spannend auch die Analysen über Justizministerin Alma Zadić: Von „Charmant, doch wenig staatstragend“ (Lackner) bis hin zu „Authentisch“ (Muhr) und „zu viele Gesichtsausdrücke“ (Verra) reicht die Palette. Fazit: Die Politiker teilen uns täglich – auch ohne Vokabeln – ihre Botschaften mit. Sabine Kronberger

# Regierung

„Kurz wirkt erfahren, dennoch fehlt es ihm an Spontanität“ sagt Stefan Verra über den Bundeskanzler. „Der steirische Dialekt macht ihn authentisch“, wertet Tatjana Lackner über Kogler.



„Neigt beim Zuhören den Kopf zur Seite: Signal der Unterlegenheit“, Stefan Verra über Schallenberg (li.).



Tatjana Lackner: „Schramböcks Stimme ist klar zu hoch.“ „Zu sehr darauf bedacht, nichts Falsches zu machen“, wertet Stefan Verra.

„Tiefer, angrieffiger Blick“ attestiert Stefan Verra der viel analysierten Karoline Edtstadler (re.).



„Wirkt unerschrocken“, so Lackner über Tanner (Mi.).



„Lächelt viel, aber etwas farblos“, beurteilt Stefan Verra Staatssekretär Magnus Brunner (li.). „Nehammer näselt, sein ‚s‘ klingt wie ein sch“, analysiert Tatjana Lackner den Innenminister.

„Nicht nur rhetorisch steht er im Schatten seines Bundeskanzlers“, attestiert Lackner Gernot Blümel (li.).



Polit-Profilerin, Kommunikations-Expertin Tatjana Lackner, Schule des Sprechens Wien.



Körpersprache-Experte und Bestseller-Autor Stefan Verra, München.